

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gustav Genschow & Co GmbH

[urn:nbn:de:bsz:31-219051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219051)

GUSTAV GENSCHOW & CO

G M B H

KARLSRUHE-DURLACH

SPORT- UND
SICHERHEITS-
MUNITION



JAGD-
MUNITION
JAGDSCHROT

An der Bundesstraße 3, zwischen Karlsruhe-Durlach und Wolfartsweier, am Westhang des nördlichen Ausläufers des Schwarzwaldes, liegt das Durlacher Werk der Gustav Genschow & Co. GmbH. Das Unternehmen ist in seiner Art als führendes Großhandels- und Fabrikationsunternehmen der Jagd- und Sportartikelbranche in der ganzen Welt bekannt. Die Firma verfügt über eine umfassende Vertriebsorganisation und unterhält in Deutschland eine größere Zahl von eigenen Handelsniederlassungen, sowie im Ausland Tochtergesellschaften und Agenturen. Die Gründung der Gesamtfirma fällt in das Jahr 1887 und der juristische Sitz der Gesellschaft befindet sich seitdem in Berlin, während die Hauptverwaltung aus organisatorischen Gründen seit dem Ausgang des Krieges sich in Köln niedergelassen hat.

Das hiesige Werk ist aus den beiden 1888 und 1897 gegründeten Firmen „Badische Schrot- und Gewehrproptenfabrik GmbH.“ in Durlach und der „Durlacher Zündhütchen- und Patronenfabrik GmbH.“ in Wolfartsweier bei Durlach entstanden, die schon bald von der damals noch jungen Firma Genschow & Co., die erst im Jahre 1907 durch die Ausdehnung des Geschäftes und den damit verbundenen Kapitalbedarf in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, erworben und im Jahre 1904 in der „Badischen Munitionsfabrik GmbH.“ vereinigt wurden. Erst im Jahre 1906 wurde durch Änderung der Firmierung das hiesige Werk auch äußerlich zum Bestandteil der Gustav Genschow & Co. Waren schon vor Übernahme durch die Gustav Genschow & Co. die Erzeugnisse des Werkes geschätzt und weltbekannt, so setzte doch erst jetzt, verbunden mit der vorzüglichen Vertriebsorganisation, ein starker Aufschwung ein, der eine Ausweitung sowohl der Werksanlagen als auch des Fertigungsprogrammes bedingte. Das Fabrikationsprogramm des hiesigen Werkes umfaßt nach wie vor Jagd-, Sport- und Sicherheitsmunition und Jagdschrot.

War es nach dem 1. Weltkrieg noch möglich, das Werk in seinen Anlagen zu erhalten und ohne größere Einbußen wieder in die Friedensproduktion überzuleiten, so war die Lage nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 wesentlich ungünstiger und fast hoffnungslos. Bereits während des Krieges wurde das Werk durch Bomben- und Tieffliegerangriffe, sowie andere Kriegshandlungen aufs schwerste getroffen. Aber auch nach dem Zusammenbruch konnte mit dem Wiederaufbau des Werkes noch nicht gleich wieder begonnen werden, weil ein allgemeines Fertigungsverbot auf diesem Gebiet sowie verschiedene alliierte Maßnahmen dies strengstens untersagten, wodurch dem Werk jegliche Existenzgrundlage entzogen war. Darüber hinaus gingen alle Vorräte verloren; die Anlagen und Einrichtungen wurden demontiert und zerstört. Das Werk wurde ganz auf sich gestellt und aus dem Firmenverband auf Grund alliierter Anordnungen herausgelöst.

Erst im Jahre 1950 konnte man, wenn auch zunächst nur sehr langsam im Rahmen der sich schrittweise lockernden gesetzlichen Bestimmungen, endlich an den Wiederaufbau gehen. Nach Überwindung großer, insbesondere finanzieller und personeller Schwierigkeiten und mit der Wiedererlangung der Souveränität konnte dann schließlich der Wiederaufbau mit größerer Intensität fortgesetzt werden. Heute verfügt nun das Werk wieder über einen Stamm qualifizierter Mitarbeiter mit zum Teil jahrzehntelanger Werkserfahrung und über die modernsten Maschinen, Einrichtungen und Anlagen. Die starke Nachfrage nach den Erzeugnissen beweist, daß in diesen schweren Jahren der Firmenname sowie die Qualität der Erzeugnisse bei den Abnehmern nicht in Vergessenheit geraten sind. Das Warenzeichen „Geco“ ist nach wie vor ein Begriff für Qualität und Zuverlässigkeit.

Fernschreiber 0782/728



Fernruf: 42821-25